

Das Hallenbad in Kamenz ist gesichert



Die Kamenzer Schwimmhalle von oben. © René Paul

Landrat Harig beruhigte jetzt die Schwimmer und Wasserwächter der Region. Auch die Sanierung kommt.

Von Frank Oehl 4 Min. Lesedauer

Kamenz. Was sich hinter der Kulissen bereits seit einiger Zeit abgezeichnet hat, wurde jetzt auch offiziell verkündet: Die Kamenzer Schwimmhalle, seit 23 Jahren in Kreishand, ist gesichert. Niemand hat die Absicht, das Hallenbad in der Macherstraße zu schließen. Landrat Michael Harig höchstselbst bestätigte dies jetzt auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Ostsächsischen Schwimmvereins Kamenz (OSSV), der auch die Wasserwachten von Elstra und Kamenz dazu eingeladen hatte. In der vollen BSZ-Aula war die Erleichterung bei den Nutzern aus den genannten Vereinen deutlich zu spüren. Wie auch das Interesse an einer klaren Kante seitens der Kreisspitze, die auch durch den zuständigen Dezernenten Udo Witschas vertreten war. Eigentlich war ja ab August 2018 kein Geld mehr für den Hallenbetrieb in den Kreisetat eingestellt gewesen. Mittlerweile wäre die Finanzierung sogar bis Ende 2020 gesichert, falls der nächste Doppelhaushalt durch den Kreistag abgesegnet wird, woran es keinen Zweifel gibt.

Größtes Schulschwimmzentrum

Für das Umdenken in Bautzen hat vor allem die Tatsache gesorgt, dass die Halle das mit Abstand größte Schulschwimmzentrum im Landkreis ist. 44 Schulen aus etwa 30 Gemeinden kommen hier ihrer Verpflichtung nach, den Zweitklässlern das Einmaleins des Überwasserbleibens beizubringen. Das betrifft etwa 2 000 Kinder pro Woche, wie Heiko Ziesche, Leiter des Schulschwimmzentrums, sagte. „Ich bin erleichtert, von der Kreisverwaltung ein solch klares Bekenntnis zur Schwimmhalle zu hören. Das hatte ich so nicht erwartet.“ Wohl auch, weil das Schulschwimmen keine Kreisaufgabe ist, sondern eine der Städte und Gemeinden. Was auch eine Abwägung mit sich bringt – z.B. des Aufwandes beim Schülertransport, aber auch der Alternativen in Dresden-Nähe oder in Freibädern.

Vom weitergehenden Ausgleich des Betreiberdefizites, das im Jahr durchaus 250 000 Euro betragen kann, hatten die Protagonisten des Schulschwimmens, des Freizeit-, Herz- und

Leistungssportes sowie der Wasserrettung bereits gehört. Allerdings noch nichts Verbindliches zur fälligen Sanierung der Schwimmhalle. Vor allem die Energetik und die Umwälztechnik im Hintergrund machen mittlerweile zunehmend Sorgen. Erst kürzlich hatte ein defektes Pumpenteil für ein übers gesamte Wochenende geschlossenes Hallenbad gesorgt.

Jetzt hat sich der Landkreis auch zum Hallenumbau bekannt – sogar mit ersten Kostenschätzungen, die allerdings noch vage sind. Harig: „Wir werden dem Kreistag im März Alternativen zur Entscheidung vorlegen.“ Möglich sei unter Umständen sogar ein Neubau, wenn sich zeigen sollte, dass die Sanierung der bestehenden Halle deutlich teurer würde. Alles hängt freilich davon ab, dass das Millionenprojekt (die einmal veranschlagten drei bis vier Millionen Euro reichen ganz gewiss nicht), eine entsprechende Förderung erfährt. Die Konstellation dafür sei gut, so der Landrat.

Bauzeit wohl ein ganzes Jahr

Den etwa 400 Schwimmern und etwa 225 Wasserrettern wurde natürlich auch klar gemacht, dass eine Sanierung bei laufendem Betrieb nicht möglich sein wird. „Es muss seriös gebaut werden“, sagte Harig. Man müsse mit gewiss einem Jahr Bauzeit rechnen. Interimslösungen könnten in Hoyerswerda, Bautzen oder auch im Dresdner Raum gesucht und gefunden werden, heißt es.

Vor allem für den OSSV wird das eine schwierige Phase. Viele Sportlerinnen und Sportler reisen derzeit von weiter her zum Training an – was ist, wenn sie sich gleich alternative Lösungen für immer suchen? Eine Variante für den Schulschwimmunterricht hingegen wäre, ihn ein Jahr lang ganz auszusetzen und dafür danach gleich zwei Grundschuljahrgänge zu betreuen.

Landrat Harig hatte noch eine weitere positive Botschaft mit in die BSZ-Aula gebracht. Bis zur Sanierung der Halle, die nach 2020 beginnen könnte, werde es keine Kostenerhöhungen für die hier ansässigen Vereine geben. Dafür steigt der Beitrag der schulschwimmpflichtigen Städte und Gemeinde. Und nach wie vor ist ein sogenannter „Sitzgemeindeanteil“ der Stadt Kamenz im Gespräch. OB Roland Dantz: „Ich werde im Stadtrat dafür werben.“ Eine Lösung, die auch die Leistungsfähigkeit der Stadt mit ihren 17 000 Einwohnern berücksichtigt, solle „in den nächsten Wochen“ gefunden werden, so Dantz.

Quelle: Sächsische Zeitung, 23.11.2018

<https://www.xn--schsische-v2a.de/plus/das-hallenbad-in-kamenz-ist-gesichert-5002241.html>